

Perlen grandioser Musik

Susanna Wipf und Goran Kovacevic verzauberten als «Duo WoMan» mit «Pearls» das Publikum

HEERBRUGG. Eine sehr gute Wahl für ihr Konzert hatte am Mittwochabend die Rheintalische Gesellschaft für Musik und Literatur mit dem «Duo WoMan» getroffen. Susanna Wipf und Goran Kovacevic begeisterten mit Violine und Akkordeon.

HANS FEHR

Die abwechslungsreichen Stücke von Barock bis zum Tango als Unterhaltungsmusik, fein auf Violine und Akkordeon abgestimmt, waren ein musikalischer Hochgenuss. Es war ein musikalischer Höhepunkt und ein besonderes Erlebnis, den hervorragenden musikalischen Künstlern Susanna Wipf, Violine, und Goran Kovacevic, Akkordeon, als Duo «WoMan» auftretend, bei ihrem Konzert in der Aula der Kantonschule Heerbrugg zuzuhören. Beides sind begabte Berufsmusiker und wurden in der Vorschau bereits vorgestellt. Sie leben für die Musik und zeigten dies eindrücklich mit ihrem vollen Engagement und der feinen Abstimmung der sonst weniger üblichen Verbindung von Violine und Akkordeon. Doch die subtile Abstimmung der beiden Instrumente war perfekt. Die Besucherinnen und Besucher waren mäuschenstill. Sie waren voll in den Bann der musikalischen Klänge gezogen und hatten die beiden Musiker in ihr Herz geschlossen. Stundenlang hätte man aufmerksam zuhören können, war das lobende

Echo der förmlich verzauberten Konzertbesucher.

Beginn mit klassischer Musik

Mit den Stücken Sonata in e Minor, BWV 1023, Preludio, Adagio ma non tanto, Allemanda und Gigue von Johann Sebastian Bach begann der erste Konzerteil, die Violine eher etwas dominant und das Akkordeon hörte sich fast als Begleitmusik an. Mehr zur Geltung kam es in den anschliessenden beiden Stücken von Haydn als Akkordeon-Solo. Alle Register mit eindrücklicher Fertigkeit zog Kovacevic auf seinem kostbaren Hohner-Akkordeon. Dann war wieder Haydn mit einer Sonata, mit Allegro, Larghetto und Tempo di Minuetto an der Reihe, wo die Musikkünstler mit voller Hingabe, Begeisterung und Konzentration spielten. Melodiös und ge-

hörfällig war das «Liebesleid» von Haydn, und auch die Meditation aus der Oper «Thais» von Jules Massenet war eine musikalische Höchstleistung. Klangvoll verschieden und rhythmisch differenziert war das Akkordeonsolo von Goran Kovacevic und in etwas gemütlichem Ton hörte sich «Tarentella» aus Boutique Fantastique von Gioacchino Rossini an, ehe das Konzert mit einer kurzen Pause unterbrochen wurde.

Auch Volkstümliches

Unterhaltungsmusik statt Klassiker wurde nach der Pause gespielt, Start waren Werke von Ernest Bloch: «Jewish Life», Prayer und Freilach Dance, gefolgt mit «Rumänische Volkstänze» von Bela Bartók, den Zigeunerweisen und «un poco piu lento» vom Komponisten Pablo Sarasate.

Zwei Gitarren hiess das russische Lied, und Balsanka dusa war von Goran Kovacevic selbst komponiert. Bestens bekannt waren die Melodien «Ungarischer Tanz Nr. 5» von Johannes Brahms. Offiziell Schluss war mit den Werken von Astor Piazzolla mit «Nightclub», «La Muerte del Angel» und «Liber-tango». Doch der kräftige und kaum endende Applaus waren Verpflichtung für zwei volkstümliche Weisen als Zugabe. Das Konzert des «Mino-Orchesters» mit Susanna Wipf und Goran Kovacevic hätte aufgrund seiner Qualität eine überfüllte Aula verdient. Die Stücke waren echte «Pearls» und wurden von den Musikern mit Leib und Seele, mit Begeisterung und mit dem Ausdruck des ganzen Körpers gespielt. Es war ein Feuerwerk klassischer und volkstümlicher Musik.



Bild: Hans Fehr

Mit grosser Begeisterung und Hingabe spielten Susanna Wipf und Goran Kovacevic auf ihren Instrumenten.